



Roy Hininnen t1

Der mehrfache Schweizer Triathlonmeister Roy Hininnen setzt beim Bau seiner Triathlon- und Straßenrahmen ausschließlich auf den Werkstoff Aluminium. Mit dem neu gestalteten t1

beweist der gelernte Werkzeugmacher, dass das kein Nachteil sein muss.

von Nis Sienknecht

Rahmenset und Ausstattung

Beim Auspacken des Testrades aus dem Versandkarton wurde unsere Vorfreude über die höchstklassige Ausstattung noch gesteigert, als wir sahen, dass das t1 mit den aktuellen Topkomponenten von Campagnolo bestückt ist. Ein seltenes Vergnügen, setzen doch hierzulande beinahe alle Hersteller von Triathlonbikes auf Shimanos Anbauteile, wenige auf SRAM. Die Record-Ausstattung dagegen ist beinahe nie zu sehen. Auch die übrigen Teile liegen auf allerhöchstem Niveau: Die

Kantig, aber bequem: Die leichte Lenkerkombi von Xentis

leichten Laufräder Mark 1 High Modulus von Xentis, Karbon-Basislenker und -Aeroaufsatz aus demselben Hause, Sattelstütze und Vorbau von Syntace und Continentals Competition-Schlauchreifen werden abgerundet durch in limitierter Auflage angebotene weiße Nokonzüge und einen weißen Arione-Tri-Sattel von Fizik. Der Aluminiumrahmen mit um das Hinterrad geschwungenem Sitzrohr und einer Mizuno-MM55-Karbonsattel kommt mit einem Sitzrohrwinkel von 76 Grad und



Fotos: Willem Konrad (4)

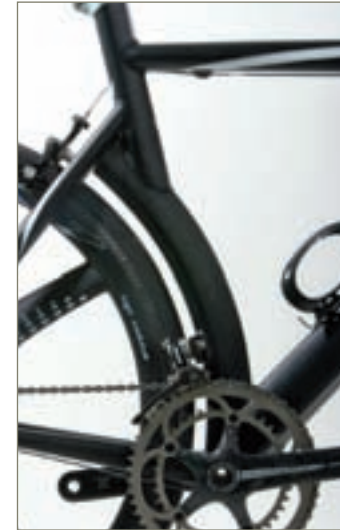
einem nur elf Zentimeter langem Steuerrohr einer aggressiven Sitzposition mit großer Überhöhung entgegen. Der in schlichtem Schwarz gehaltene eloxierte Rohrsatz ist sauber verschweißt und kommt mit einigen Details daher: Neben dem auffälligen, geschwungenen Sitzrohr (die sichtbare Lücke zwischen Rohr und Laufrad ist nicht veränderbar, da der Rahmen keine horizontalen Ausfallenden aufweist) sind das vor allem die Zugverlegung durch das Steuerrohr, welche Beschädigungen durch reibende Züge wirkungsvoll verhindert, und ein austauschbares Ausfallende. Beim Blick auf die Waage zeigt das t1 in dieser Ausstattung sein ganz besonderes Talent: Mit nur 6,76 Kilogramm ist das vollwertige Zeitfahrrad ein echtes Fliegengewicht.

Unser Fahrbericht

Das geringe Gewicht des t1 spürt man bereits beim ersten Anfahren, neben einer beinahe mühelosen Beschleunigung fällt vor allem das in den ersten Minuten gewöhnungsbedürftig agile Verhalten der leichten Xentis-Laufräder auf. Die spezielle Version aus High-Modulus-Karbonfasern wiegt im Set nur knapp 1.200 Gramm, war aber im Wiegetritt und am Berg dennoch ausreichend seitensteif. Die oberflächenbehandelten Bremsflanken sorgten auch mit normalen Bremsgummis und auch bei Nässe für eine vergleichsweise gute und gleichmäßige Verzögerung. Die neuerdings mit einer Vectran-Schicht ausgestatteten Schlauchreifen von Continental hinterließen bei verschiedenen Bedingungen einen jederzeit sicheren Eindruck. An der Kombination aus der Record-Kurbelgarnitur und dem stabilen Aluminium-Tretlager mit solidem und verwindungssteifem Verhalten lässt sich absolut nichts bemängeln. Überhaupt wussten die Campagnolo-Komponenten mit sattem Schalt- und bissigem Bremsverhalten zu überzeugen. Einzig die im Vergleich zu Shimano und besonders zu SRAM nicht besonders filigranen Lenkerendchalthebel fallen da etwas aus dem Rahmen. Die Lenkerkombination von Xentis sammelte trotz ihrer kantigen Formgebung mit komfortablen Armauflagen und angenehmer Handstellung an den Griffenden der Extensionspunkte. Der Unterlenker dagegen ist mit seinen eher unbequemen Bremsgriffstücken definitiv nicht auf langes Fahren in dieser Position eingerichtet. Die integrierten Bremshebel lagen angenehm in der Hand und sorgten für ausreichende Hebelwirkung und Kraftübertragung. Das Fahrverhalten des Gesamtpakets war trotz des geringen Gewichts stabil mit einem für das Zeitfahren wichtigen guten Geradeauslauf; dafür sorgten auch der mit 71 Grad eher flache Steuerrohrwinkel und der zusätzliche Vorlauf der Gabel. Die vorgegebene Geometrie und Ausstattung vermittelten sowohl im flachen als



Durchbruch: Die Schaltzüge werden durch das Steuerrohr geführt

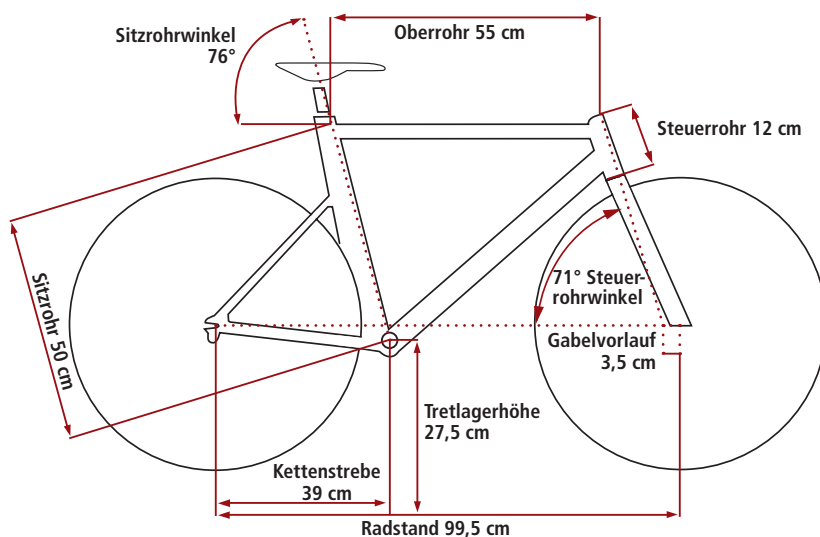


Halbkreis: Das geschwungene Sitzrohr folgt der Form des Hinterrads

auch im hügeligen Gelände ein großes Fahrvergnügen. Beschleunigungen, Antritte und Bergfahrten machten mit diesem Setup besonders viel Spaß, an den Fahreigenschaften gibt es überhaupt nichts zu bemängeln. Einzig das auf rauem Untergrund sehr schnell auftretende Klappern der in Gummihüllen verlegten Schaltzüge am Rahmen war uns ein Dorn im Ohr. Bei einem Rad dieser (Preis-)Klasse erwartet man nicht weniger als Perfektion. Ärgerlich, wenn diese hohe Erwartung an einer solchen Kleinigkeit zerbricht.

Fazit

Brutal gut ausgestattet, brutal leicht: Roy Hinnen überzeugt mit einem bis ins Detail gut durchdachten Triathlonrad. Eine Geheimwaffe vor allem für schwere Kurse wie auf Lanzarote, in Nizza, Wiesbaden oder beim Inferno-Triathlon. Perfekt – bis auf die ans Rohr schlagenden Schaltzüge. ■



Besonders geeignet als

Rennrad

Allround-/Tribike

Zeitfahrmaschine

Daten & Fakten

Rahmen	Roy Hinnen t1, Aluminium
Steuersatz	Cane Creek, Integrated
Gabel	Mizuno MM55, Karbon
Lenker, Vorbau	Xentis Aero base, Aero Action X1, Syntace F119
Sattelstütze	Syntace P6
Sattel	Fi'zi:k Arione Tri
Bremsen	Campagnolo Record
Antrieb	Campagnolo Record 53/39
Schaltung	Campagnolo Record
Laufräder	Xentis Mark1, High Modulus
Reifen	Continental Competition
Größen	S, M, L
Gewicht	6,76 kg (ohne Pedale)
Preis komplett	6.900 Euro
Kontakt	www.royhinnen.ch Tel. +41 (0) 41 / 7 90 72 88